

Heidenröslein.



Daß ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nachzusehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!“
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.“
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Halt ihr doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Goethe.

Das zerbrochene Ringlein.

In einem kühlen Grunde
Da geht ein Mühlenrad;

Mein' Liebste ist verschwunden,
Die dort gewohnet hat.



Sie hat mir Treu' versprochen,
 Gab mir ein'n Ring dabei,
 Sie hat die Treu' gebrochen,
 Das Ringlein sprang entzwei.

Ich möcht' als Spielmann reisen
 Weit in die Welt hinaus,
 Und singen meine Weisen,
 Und gehn von Haus zu Haus.

Ich möcht' als Reiter stiegen
 Wohl in die blut'ge Schlacht,
 Um stille Feuer liegen
 Im Feld bei dunkler Nacht.

Hör' ich das Mühlrad gehen:
 Ich weiß nicht, was es will —
 Ich möcht' am liebsten sterben:
 Dann wär's auf einmal still!

Eichendorff.